



1945ff. Der Bonner Karneval nach 1945

Wie viele Städte in Deutschland lag auch Bonn nach dem Zweiten Weltkrieg in Schutt und Asche. Vielen Menschen fehlte ein Dach über dem Kopf, viele Menschen waren vom Hungertod bedroht. Erst im Jahre 1947 wurde der Karneval wieder zum Leben erweckt und den Menschen Fröhlichkeit und ein optimistischer Blick in die Zukunft geschenkt. Verschiedene Karnevalsgesellschaften und -vereine begannen mit den ersten zaghaften Schritten, einen Neuanfang vorzubereiten. Alle Vereine mussten sich zu diesem Zeitpunkt - wollten sie öffentliche Veranstaltungen durchführen - die Genehmigung dazu von der Britischen Militärregierung einholen, da in dieser Phase das Programm der Alliierten zur Entmilitarisierung und zur demokratischen Umerziehung in Kraft war. Militärisch organisierte Vereine weckten bei den Besatzern zunächst ein tiefes Misstrauen. Deutsche Soldaten, selbst mit karnevalistischem Hintergrund, waren für die britischen Genehmigungsbehörden grundsätzlich ein Tabu. Doch bereits am 11. November 1947 konnte ein erster karnevalistischer Akzent gesetzt werden: Nach vielen Jahren der Zwangspause versammelte sich das „Bonner Stadtsoldaten-Corps von 1872 e. V.“ an diesem Tag unter dem Motto „Et kütt alles widde wie et wor“ in der Gaststätte „Rheinischer Hof“ zum Generalappell.

Am 20. Januar 1949 trat der „Vaterstädtische Verein“ nach Jahren der Abstinenz wieder an die Öffentlichkeit. Zwar war es angesichts des Mangels an fast allem nicht möglich, einen Rosenmontagszug zu organisieren, doch gelang es, eine „Kappenfahrt“ durchzuführen. Im November 1949 wurde in der damaligen Gaststätte „Zur Traube“ in der Meckenheimer Straße die Ehrengarde des „Vaterstädtischen Vereins“ gegründet, die zunächst auf zehn Gardisten und ein Mariechen beschränkt war. Schließlich fand am 20. Februar 1950 in Bonn der erste Rosenmontagszug nach dem Krieg mit dem Prinzenpaar Heinz VI. (Dr. Heinz Kreuter) und dessen Frau, Bonna Olga I. (Olga Kreuter), statt. Im Jahre 1951 ging die bisherige Aufgabe des „Vaterstädtischen Vereins“, den Karneval in Bonn zu organisieren, auf den neu gegründeten „Festausschuss des Bonner Karneval e. V.“ über.

Seit 1949, mit der Wahl Bonns zur Bundeshauptstadt, zeichnete den Bonner Karneval eine Besonderheit aus, wie sie ansonsten nirgendwo in Deutschland zu finden war. 50 Jahre lang bis 1999 wurde hier eine spezielle Form des politischen Karnevals gepflegt und gefeiert: der „Bundesregierungskarneval“. Einerseits machten Prinz und Bonna sowie zahlreiche Bonner Karnevalsgesellschaften den Bundeskanzlern, dem Bundestag und etlichen Ministerien ihre Aufwartung. Andererseits waren viele Politiker und auch viele Ministeriale gern gesehene Gäste der unterschiedlichen Veranstaltungen des Bonner Karnevals.